



Der Minister

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

14. März 2022

Seite 1 von 8

An den  
Vorsitzenden des  
Ausschusses für Wirtschaft, Energie  
und Landesplanung  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn Georg Fortmeier MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
17. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**17/6600**

A18

Aktenzeichen

(bei Antwort bitte angeben)

Telefon: 0211 61772-0

## Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung am 9. März 2022

in der o.g. Sitzung hatte ich zugesagt, meinen mündlichen Bericht zu dem  
**Tagesordnungspunkt 4 „Auswirkungen von Corona auf die Unternehmen in NRW“** im Nachgang dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

In der Anlage übersende ich den erbetenen Sprechzettel mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Dienstgebäude und Lieferanschrift:  
Berger Allee 25  
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0  
Telefax 0211 61772-777  
poststelle@mwide.nrw.de  
www.wirtschaft.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Straßenbahnlinien 706, 708,  
709 bis Haltestelle Poststraße

### **Konjunkturelle Lage**

Die deutsche Wirtschaft ist im Gesamtjahr 2021 um 2,9 Prozent gewachsen und somit 0,2 Prozentpunkte stärker, als das Statistische Bundesamt zunächst vermutet hatte. Die konjunkturelle Erholung im Sommer wurde durch Liefer- und Materialengpässe sowie die vierte Corona-Welle und die Verschärfungen der Schutzmaßnahmen zum Jahresende gestoppt – im letzten Quartal 2021 schrumpfte die Wirtschaft um 0,3 Prozent.

Die NRW-Wirtschaft ist im Gesamtjahr 2021 ebenfalls kräftig gewachsen, laut RWI-Schätzung etwas stärker als im Bund. Die Schätzung von 2,9 Prozent vom Februar dürfte daher wie im Bund noch etwas nach oben korrigiert werden.

Diese Entwicklung ist erfreulich und zeigt einmal mehr, dass das Land insgesamt gut durch die Pandemie gekommen ist. Auch die Beschäftigung wächst in Nordrhein-Westfalen schneller als im Bund. In den vergangenen vier Jahren sind in den Betrieben des Landes 400.000 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden – trotz Pandemie. Weitere 100.000 sollen im Jahresverlauf dazukommen. Erfreulich entwickelt sich auch die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen. Die Arbeitslosenzahlen liegt nur noch leicht über ihrem Vorkrisenwert (8.810 Personen).

Herausfordernd ist hingegen der Blick in die Zukunft: Zwar sollte nach Berechnungen des RWI vom Februar die Wirtschaft in diesem Jahr in einer ähnlichen Größenordnung wachsen wie der Bund. Der ifo-Geschäftsklimaindex zeigte noch für Februar, dass sich auch die Stimmung in Deutschland und Nordrhein-Westfalen deutlich aufhellte. Seitdem Russland jedoch am 24. Februar die Ukraine völkerrechtswidrig angegriffen hat, sind all diese Prognosen leider überholt.

Unsere Sanktionen treffen vor allem Russland empfindlich, wie ich bereits im vorherigen TOP dargestellt habe. Es ist richtig, dass die Weltgemeinschaft geschlossen auftritt und ein Zeichen für Freiheit und – mit den Sanktionen – gegen die Willkür und Gewalt der russischen Regierung setzt. Allerdings ist Russland wichtiger Lieferant von Energie- und anderen Rohstoffen. Zudem sind verschiedene Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen in Russland oder der Ukraine tätig. Sie haben dort ihre Niederlassungen, Werke oder Absatzmärkte. Die Handelsbeziehungen dürften nun weitgehend zum Erliegen kommen. Zwar sind die direkten Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und Russland etwas geringer als die des Bundes und als insbesondere der ostdeutschen Länder. Allerdings ist im Land die energieintensive Industrie besonders stark vertreten, deren Geschäfte durch die hohen Gas- und Ölpreise belastet werden.

Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürger werden hart von den hohen Preisen für Energie getroffen. Die Energie-Preise treiben die Inflation, im Februar lag sie bei 5,1 Prozent. Statt des zunächst erwarteten Rückgangs ist vorerst ein weiterer Anstieg zu befürchten. Das kostet Kaufkraft und bremst den Konsum. Zudem dürfte die Investitionstätigkeit weltweit leiden, und das trifft gerade die deutsche Industrie.

Die konjunkturelle Erholung verlangsamt sich daher deutlich. Der Trend dürfte aber ersten aktualisierten Prognosen zufolge aufwärtsgerichtet bleiben, nicht zuletzt dank weiterhin gut gefüllter Auftragsbücher.

### **Pandemiebedingte Wirtschaftshilfen**

Seit März 2020, also seit nun ziemlich genau zwei Jahren, unterstützt die Landesregierung die nordrhein-westfälischen Soloselbstständigen, Angehörigen der freien Berufe und Unternehmen im engen Schulterschluss mit dem Bund. Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass es uns mit den pandemiebedingten Wirtschaftshilfen gemeinsam gut gelungen ist – und auch aktuell gelingt – unsere Wirtschaft durch die herausfordernden Zeiten der letzten zwei Jahre zu begleiten.

Die Öffnungsperspektiven und -schritte, die ich diesem Ausschuss in seiner letzten Sitzung angekündigt habe, setzt die Landesregierung derzeit um. Mein Kollege Karl-Josef Laumann hat erst in der letzten Woche weitere wichtige Schritte auf den Weg gegeben. Dazu gehört, dass die Clubs und Diskotheken wieder öffnen dürfen und auch die Zuschauerkapazität für Veranstaltungen weiter erhöht werden konnte. Der Zugang zu Gastronomie, Kultureinrichtungen und Sportangeboten wird nicht immunisierten Personen mit gültigem negativen Testnachweis ebenfalls erleichtert.

Sie sehen, dass sich die Landesregierung für verantwortungsvolle Öffnungsschritte unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Belange einsetzt. Ich bin fest davon überzeugt, dass es darauf ankommt, weitere Öffnungsschritte zu gehen und einen kraftvollen „Re-Start“ der Wirtschaft zu ermöglichen. Wenn unsere Unternehmen Umsätze erzielen, werden sie dauerhaft erfolgreich am Markt tätig bleiben. Dass das so ist, haben wir alle im Frühjahr und Sommer letzten Jahres gesehen. Wir müssen Unternehmertum zukünftig wieder lohnend machen.

Wir nehmen die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger sehr ernst. Auch und gerade angesichts der aktuellen weltpolitischen Lage bleibt es richtig, unsere Wirtschaft so gut wie irgend möglich aus der Pandemie herauszuführen.

Ich bin der Bundesregierung deshalb dankbar, dass sie unserem einstimmigen Beschluss der Sonder-Wirtschaftsministerkonferenz insoweit gefolgt ist, als sie bereits eine Verlängerung der Überbrückungshilfe bis zum 30. Juni 2022 verkündet hat. Das setzt der Bund derzeit unter Hochdruck um.

Gleichwohl appelliere ich in meiner Funktion als Wirtschaftsminister Nordrhein-Westfalens wie auch als Vorsitzender der Wirtschaftsministerkonferenz an den Bund, unserem gemeinsamen Länderbeschluss dringend weitere Taten folgen zu lassen: Punkte wie die Erhöhung des Eigenkapi-

talzuschusses, erweiterte Fixkostenzuschüsse oder die Erweiterung tilgungsfreier Jahre im KfW-Sonderprogramm würden unsere Unternehmerschaft bei einem baldigen Re-Start unterstützen.

Die KfW unterstützt weiterhin Unternehmen aller Größen und Branchen, die aufgrund oder nach der Pandemie Finanzierungsbedarf haben, mit zinsgünstigen Krediten für Investitionen und Betriebsmittel. Diese Kredite können Unternehmen bei ihren Hausbanken oder bei jeder anderen Bank, die KfW-Kredite durchleitet, noch bis zum 30. April 2022 beantragen. Die Corona-Hilfe der KfW erreicht vor allem den breiten Mittelstand.

Sie dürfen sicher sein, dass die Landesregierung weiterhin mit voller Kraft die von der Pandemie betroffenen Soloselbstständigen, Angehörigen der freien Berufe und Unternehmen jeder Größenklasse unterstützt, wann immer es richtig und notwendig ist. Das gilt auch in Einzelfällen, die ein besonderes Engagement meines Hauses und von mir persönlich erfordern.

### **Daten und Fakten zu den Pandemiehilfen**

Gerne möchte ich vom Allgemeinen ins Konkrete übergehen und Ihnen einige Zahlen der pandemiebedingten Wirtschaftshilfen nennen.

In der Überbrückungshilfe IV können seit dem 7. Januar Anträge gestellt werden. Seither werden den bereits etwa 3.400 gestellten Anträgen im bekannten und bewährten Verfahren auch Abschlüsse ausgezahlt. In Kürze startet zudem die Bescheidung dieser Anträge, sobald die hierfür verwaltungsrechtlich notwendigen Schritte abgeschlossen sind.

Der Trend steigender Antragszahlen setzt sich auch in den übrigen pandemiebedingten Wirtschaftshilfen fort. Die Überbrückungshilfe III Plus mit Förderzeitraum Juli bis September 2021 zählt mittlerweile 22.500 gestellte Anträge, von denen 15.700 bearbeitet und 553 Millionen Euro ausgezahlt wurden. In der Überbrückungshilfe III Plus sind somit – bei fortlaufend neu eingereichten Anträgen – 70 Prozent der Anträge bearbeitet.

Die Antragsbearbeitung erfolgt, wie auch in allen anderen Programmen, routiniert und mit hoher fachlicher Expertise über unsere fünf Bezirksregierungen. Sie werden dabei nach wie vor durch externe Dienstleister unterstützt.

Seit der ersten Phase der Überbrückungshilfen wurden inklusive der November-/Dezemberhilfe knapp 10,9 Milliarden Euro in Nordrhein-Westfalen ausgezahlt. Seither wurden programmübergreifend rund 460.000 Anträge auf pandemiebedingte Wirtschaftshilfen gestellt. In der NRW-Soforthilfe 2020 wurden zusätzlich rund 430.000 Anträge mit einem Volumen von 4,5 Milliarden Euro gestellt und bearbeitet, sodass wir über sämtliche pandemiebedingten Wirtschaftshilfen seit März 2020 von insgesamt 890.000 bearbeiteten Anträgen und Auszahlungen von 15,4 Milliarden Euro sprechen können – zwei sehr beeindruckende Zahlen.

An dieser Stelle möchte ich daher nochmals meinen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der fünf Bezirksregierungen, unseren nachgeordneten Bereichen und unseren Dienstleistern richten, ohne die dieser Kraftakt nicht möglich gewesen wäre.

Für Einzelfälle, die nicht von den pandemiebedingten Wirtschaftshilfen profitieren können, besteht weiterhin die Möglichkeit, die Härtefallhilfe in Anspruch zu nehmen. In den Härtefallhilfen verzeichnen wir noch immer sehr niedrige Fallzahlen (144 Anträge eingegangen, davon 120 bearbeitet / 83 Prozent). Diese Zahlen verdeutlichen die sehr gute Konzeption der Regelprogramme, die umfassend greifen. Wir haben die Härtefallhilfe, die hälftig von Bund und Land finanziert wird, analog zur Überbrückungshilfe bis Ende Juni dieses Jahres verlängert.

Gerne berichte ich Ihnen auch konkrete Zahlen zu den KfW-Sonderprogrammen. Seit Programmstart sind (Stand Februar 2022) rund 41.000 Anträge von nordrhein-westfälischen Unternehmen gestellt worden, davon 27.400 in 2020, 12.600 in 2021 und 600 in 2022. In bisher rund 24.700 Fällen ist eine Variante des KfW-Unternehmerkredits beantragt

worden, auf den KfW-Schnellkredit (100% Haftungsfreistellung) entfallen rund 13.300 Antragstellungen. Insgesamt sind seit Ausbruch der Pandemie Kredite in Höhe von rund 12,8 Mrd. Euro an nordrhein-westfälische Unternehmen geflossen, davon allein 10,5 Mrd. Euro im Jahr 2020.

### **NRW-Soforthilfe 2020**

Die NRW-Soforthilfe aus dem März 2020 ist – wie Sie wissen – mit rund 430.000 Empfängerinnen und Empfängern sowie ausgezahlten Zuschüssen in Höhe von mehr als 4,5 Milliarden Euro das größte und wahrscheinlich auch schnellste Hilfsprogramm in der Landesgeschichte. Unterstützt wurden Solo-Selbstständige, Angehörige der freien Berufe sowie Unternehmen bei der Sicherung ihrer wirtschaftlichen Existenz und der Überbrückung von akuten Liquiditätsengpässen mit einem Zuschuss für laufende Betriebskosten für drei Monate zu Beginn der Pandemie.

Wie Sie ebenfalls wissen hat Nordrhein-Westfalen die Beträge pauschal in voller Höhe ausgezahlt. Das war schneller und komfortabler für die betroffenen Unternehmen und Selbstständigen. Deshalb braucht es bei uns im Nachhinein eine Abrechnung und Rückmeldung.

Das Fristende für das Rückmeldeverfahren war am 31. Oktober 2021. Es haben mehr als 85 Prozent (in absoluten Zahlen mehr als 365.000) der Soforthilfe-Empfängerinnen und -Empfänger ihre digitale Rückmeldung eingereicht. Dieser hohe Wert unterstreicht einmal mehr die hohe Akzeptanz des Verfahrens. Zugleich ist diese Quote ein Beleg für den verantwortungsvollen, ehrlichen Umgang der Unternehmerinnen und Unternehmer mit den Corona-Wirtschaftshilfen, für den ich allen nochmals herzlich danken möchte.

Mittlerweile haben wir etwa eine Milliarde freiwilliger vorzeitiger Rückzahlungen von rund 139.400 Antragstellenden erhalten.

Mit einer im bundesweiten Vergleich sehr großzügigen weiteren Verlängerung der Rückzahlungsfrist bei der NRW-Soforthilfe bis zum 30. Juni 2023 kommen wir allen Soforthilfe-Empfängerinnen und -Empfängern in diesen unsicheren Zeiten noch einmal entgegen und gewähren ihnen für eine noch längere Zeit ein zinsloses Darlehen. Wir in Nordrhein-Westfalen waren damit beispielgebend für andere Länder.

### **Aufbauprogramm**

Die Industrie- und Handelskammern melden weiterhin ein hohes Volumen an Nachfragen und einen hohen Beratungsbedarf von hochwassergeschädigten Unternehmen. Bisher wurden mehr als 5.900 Beratungsgespräche von den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern mit geschädigten Unternehmen geführt.

Mit Stand 4. März hat die NRW.BANK 110 Anträge über mehr als 62 Mio. Euro abschließend bewilligen können. Dies entspricht einer Bewilligungsquote von 65 Prozent der 170 Anträge, die bis zum 2. Februar bei der Bewilligungsbehörde eingegangen waren. Neu bei der NRW.Bank eingehende Anträge können in aller Regel innerhalb von Tagen, nicht Wochen bewilligt werden. Insgesamt unterstützt das Land die Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Aufbauprogrammen bislang mit mehr als 107 Millionen Euro (60 Millionen Euro Aufbauhilfe, 36 Millionen Euro Soforthilfe sowie 9 Millionen Euro als NRW.BANK Universalkredit). Wir erwarten noch zum Ende des ersten Quartals weiter steigende Antragszahlen. Zu beachten ist dabei, dass Anträge auf Aufbauhilfe noch bis Mitte nächsten Jahres gestellt werden können.

In jedem Einzelfall unterstützen die Kammern und die NRW.BANK die Unternehmen bei der Antragstellung. Die Wirtschaftsförderungen vor Ort ergänzen das „Gesamtpaket“ mit aufsuchender Beratung.